Einzelnummer 0,10 Goldmark.

Namslauer Stadtblatt.

31148

Wöchentlich sechsmal erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

52. Jahrgang. Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden Fernsprecher 94.

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 0,90 Goldmark. Postbezug nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
Für die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Goldpfennig für Auswärtige 20 Goldpfennig im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 50 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme bis 10 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Nr. 75 | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Dienstag, den 1. Juli 1924 | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

Der Reichstag über die Notlage der Landwirtschaft.

Berlin, 27. Juni. Im Reichstag gab heute die als erster Punkt auf der Tagesordnung stehende zweite Lesung der Verträge mit Litauen und Estland dem deutschnationalen Breslauer Abgeordneten Freiherrn von Freytagh-Loringhoven Anlaß, auf die unerfreuliche Tatsache hinzuweisen, daß das alte Ansehen Deutschlands im Osten gemindert ist. Die Art, wie die Randstaaten Deutschland und dem Deutschtum gegenüber aufzutreten belieben, ist ein Beweis dafür. Lettland hat ein im Kriege gesunkenes deutsches Kriegsschiff heben lassen und kurzerhand bei sich eingestellt, und Estland ist dabei, das gleiche zu tun. Der Vertrag mit Estland wird nicht in Berlin, sondern in „Tallinn" — womit das alte deutsche Reval gemeint ist — abgeschlossen. Und der Schutz des Deutschtums bei den Randstaaten? Litauen, das sich in den Besitz des deutschen Memellandes zu setzen gewußt hat, unterdrückt systematisch die deutsche Sprache und weist Deutsche aus. Man wird es mit Genugtuung begrüßen, daß Freiherr von Freytagh-Loringhoven bei dieser Gelegenheit mit Nachdruck einen energerischen Schutz des Auslandsdeutschtums durch die Reichsregierung verlangte. Zugleich dürfte die Frage berechtigt sein, was denn die deutschen diplomatischen Vertreter in den Randstaaten getan haben und tun, um die deutschen Interessen zu wahren.

Dann beschäftgte sich das Haus mit der Notlage der Landwirtschaft und des Weinbaues, die den Gegenstand von nicht weniger als 37 Interpellationen und Anträgen aus dem Hause bildete. Diese Notlage, die wie heute wiederum der Zentrumsredner Kerp, Generalsekretär des rheinischen Bauernvereins in Köln hervorhob — von keiner Seite mehr bestritten wird, wurde von dem deutschnationalen Abgeordneten Martin Schiele in besonders eindringlicher Weise erörtert, sowohl ihre Ursachen, wie die notwendigen Maßnahmen zur Abwehr. In demselben Sinne äußerte sich der Redner der deutschen Volkspartei, der Präsident des Reichslandbundes, Karl Hepp, der das landwirtschaftliche Problem als eine Lebensfrage der deutschen Landwirtschaft und des deutschen Volkes bezeichnete, die nicht von parteiagitatorischen Gesichtspunkten aus betrachtet werden dürfte. Das hinderte natürlich weder den Sozialdemokraten Schmidt (Köpenick), Vorsitzenden des sozialdemokratischen deutschen Landarbeiterverbandes, noch den Kommunisten Obendiek, die Frage, teilweise recht ausgiebig, parteiagitatorisch und polemisch zu behandeln. Besonderes Interesse beanspruchte eine vom Reichslandwirtschaftsminister Grafen Kanitz vorgetragene formulierte Regierungserklärung, in der die furchtbare Notlage der Landwirtschaft anerkannt wird und Maßnahmen zur Abwendung angekündigt werden. Die Erklärung verspricht weiter Schutz der heimischen Landwirtschaft gegen die Schwankungen des Weltmarktpreises und im Zusammenhang damit steuerliche Erleichterungen bei den Verbrauchssteuern, um durch diesen Ausgleich zwischen Inlands- und Auslandspreisen Schädigungen der Verbraucher zu vermeiden.

Um die verheißenen Hilfsmaßnahmen so schnell wie möglich näher zu erörtern, wurden dann die Interpellationen und Anträge den zuständigen Ausschüssen zur Weiterberatung überwiesen. Die Aussprache selbst ging trotzdem noch mehrere Stunden hindurch weiter, wobei eine Anzahl Redner, darunter auch der deutschnationale Breslauer Abgeordnete Freiherr von Richthofen (Boguslawitz) die Regierungserklärung als nicht ausreichend bezeichnete. Man brachte es schließlich mit der üblichen Geschäftsordnungsaussprache auch heute wieder auf eine nahezu neunstündige Sitzung.

Reichstag.

Berlin, 28. Juni. Im Reichstag, der heute um 10½ Uhr begann, entwickelte sich zunächst eine längere stark polemische Debatte über einen Antrag der nationalsozialistischen Freiheitspartei, die Privatklageverfahren der Bankiers Dr. Karl Melchior und Max Warburg in Hamburg gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten Fritsch für die Dauer der Sitzungsperiode aufzuheben. Der Geschäftsordnungsausschuß hatte demgemäß entschieden. Im Laufe der Aussprache beantragte der Angeordnete Bodauf die Sache an den Ausschuß zur weiteren Klärung zurückzuweisen. Im Hammelsprung wurde dann die Rückverweisung des Falles mit 128 gegen 124 Stimmen beschlossen. Nachdem sodann noch die Einstellung des Verfahrens gegen drei kommunistische Abgeordnete beschlossen worden war, wandte man sich zur gemeinsamen Beratung der Interpellationen und Anträge der Demokraten, des Zentrums und der Sozialdemokraten, die sich mit der Notlage der Ausgewiesenen und der in den besetzten Gebieten Verbliebenen beschäftigte. Die demokratische Interpellation begründete der Abgeordnete Kurell.

Die weiße Bürgerwehr in Finnland.

Von C. v Kügelgen.

Dem militärisch am Boden liegenden, entwaffneten deutschen Volke kann die nähere Kenntnis der Entstehungsgeschichte und Wirkungskraft der finnländischen „Schutzkorps" in jeder Beziehung nützlich sein. Finnland hat unter den schwersten Verhältnissen bewiesen, was selbst ein kleines Volk, wenn es den festen Willen zur Freiheit hat, militärisch zu leisten imstande ist.

Lange vor Entstehung der Faszisten in Italien hat das Volk Finnlands zur Befreiung von äußerer und innerer roter Knechtschaft eine militärische Organisation geschaffen, die nach mannigfachen Wandlungen noch heute besteht und den sichersten Schutz des Landes bildet. Wer tiefere Einblicke in das Leben des finnischen Volkes getan hat, weiß, welch eine große Rolle die Schutzkorps in den Städten und Industriezentren wie in den einsamsten Walddörfern spielen. Es gilt als Ehrenpflicht eines jeden kampffähigen Bürgers, im Schutzkorps zu dienen, und dieser Dienst stellt mit Marsch-, Schieß- und Skilaufübungen, tagelangen Manövern, Sport, Turnen und Festen große Anforderungen. Der Professor wie der Student, der Kaufmann und Industrielle wie der Bauer unterwerfen sich gern der strengen militärischen Disziplin und den Strapazen freiwilligen Soldatentums. So ist neben dem ordentlichen Heer des Landes eine dieses an Zahl weit übersteigende bürgerliche — oder wie man in Finnland sagt, „weiße" — Militärmacht erwachsen, die eben rund 100000 Mann zählt. Bei einem Volk von etwa 3 Millionen, das fast zur Hälfte sozialdemokratisch ist, eine ungeheure Leistung, die in der Geschichte wohl einzig dasteht.

Als Finnland im Jahre 1917 den Entschluß faßte, sich mit eigener Kraft aus den Pranken des riesigen russischen Bären zu befreien, war es so entmilitarisiert wie möglich. Schon 1905 hatte Rußland die letzten Reste des finnischen Heeres aufgelöst; das Land war völlig entwaffnet und die Einfuhr von Militärgewehren verboten. Es fehlte an allem, vor allem an militärisch geschulten Führern, um eine Kriegsmacht aus dem Boden zu stampfen. Und doch haben schon in den ersten Monaten des Jahres 1918 die Schutzkorps als die Wehrmacht des Landes den russischen Feind und die wohlorganisierte rote Garde des finnischen Proletariats in blutigen Schlachten geschlagen und mit Hilfe der deutschen Truppen gefangen genommen oder über die Grenze gejagt.

Die heroische Entstehungsgeschichte des Schutzkorps vor dem Befreiungskriege erstrahlt erst im rechten Licht, wenn man bedenkt, wie gering die Mittel und Hilfskräfte waren, die einer freiwilligen bürgerlichen Wehrmacht zur Verfügung standen. Von den 2000 während des Weltkrieges nach Deutschland geflüchteten Jünglingen, die im Lager von Lockstedt zum „Königlich preußischen Jägerbataillon 27" ausgebildet wurden, gelang es nur 60, vor Ausbruch des Freiheitskrieges in die Heimat zurückzukehren und hier den Stamm von Offizieren und Instrukteuren zu bilden. Militärwaffen wurden auch nur in höchst beschränkter Zahl eingeschmuggelt: z. B. nur 6500 Gewehre. Dennoch war das ganze Land in Distrikte geteilt, etwa den jetzigen 21 Schutzkorpsdistrikten entsprechend, und überall entstanden als Feuerwehren und Sportvereine unter Leitung einer geheimen Zentralorganisation die geheimen Kampfverbände. Die 37000 in Ausrüstung und Ausbildung höchst unmilitärischen Bürger, die ihnen beim Ausbruch des Krieges angehörten, haben den Kern des weißen Heeres des Gen. Mannerheim gebildet. Ein leuchtendes Beispiel dafür, was ein freiheits- und vaterlandliebendes Volk zu vollbringen vermag.

Der Generalstab des Schutzkorps hat eine Schrift: „Die Schutzkorps Finnlands" herausgegeben, die auf 40 Seiten großen Formats in gutem Deutsch die Entwicklung der Schutzkorps in militärischer und organisatorischer Beziehung, ihre Rolle im Militärwesen des Landes und ihre Arbeitsleistungen schildert. Diese durch reiches Bildermaterial anschaulich gemachte Schrift ist zu begrüßen, denn, wie berühmt die Schutzkorps und ihre Taten in der Welt sind, so unbekannt dürfte das innere Wesen und der Bau dieser einzigartigen Bürgerwehr sein. Alles Politische, die schweren inneren Reibungen im Entwicklungsgang der Schutzkorps sind fortgelassen; der historische Teil ist kaum gestreift, so werden z. B. die 27. Jäger und die anfangs maßgebenden deutschen Einflüsse überhaupt nicht erwähnt. Aber wir erhalten ein klares Bild von der militärischen und organisatorischen Leistung, die nach Abschluß des Krieges die heutigen Schutzkorps schuf.

(Fortsetzung folgt).

Gabinet Śląsko-Łużycki

Ungültige Reichstagswahlen in Oberschlesien.

Der Spruch des Wahlprüfungsgerichts.

Berlin, 28. Juni. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag, das aus den Abgeordneten Lohmann (Dtn.), Dittmann (Soz.), Dr. Spahn (Z.) und Dr. Kahl (D. Vp.) nebst vier Reichsgerichtsräten und zwei Stellvertretern besteht, hat gestern unter seinem Vorsitzenden, Abgeordneten Dr. Spahn zum ersten Male getagt. Der erste Fall, der dem Gericht zur Entscheidung vorlag, war der Protest der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes gegen die Nichtzulassung ihres Kreiswahlvorschlages für Oberschlesien durch den Kreiswahlleiter in Oppeln. Nachdem die Vertreter der interessierten Parteien gehört worden waren, zog sich das Gericht zur Entscheidung zurück. Nach einstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. Spahn das Urteil:

„Die Wahlen im Reichstagswahlkreise 9 Oppeln werden für ungültig erklärt. Es müssen Neuwahlen stattfinden, da sich nicht feststellen läßt, welches das Ergebnis der Wahlen gewesen sein würde, wenn sie ordnungsmäßig vonstatten gegangen wären. Die Nachprüfung hat ergeben, daß die Zurückweisung des Wahlvorschlages, der seitens der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes im Kreise Oppeln eingereicht worden war, nicht hätte erfolgen dürfen. Eine Rückwirkung der Ungültigkeitserklärung auf die Wahlkreise Breslau und Liegnitz kommt nach Ansicht des Gerichts vorläufig nicht in Frage. Durch dieses Urteil gehen die bisherigen Abgeordneten des Wahlkreises 9 ihres Mandates verlustig. Es sind die Abgeordneten Wolf (Dtn.), Ulitzka, Ehrhardt und Zipper (Ztr.), Jadasch und Jendrosch (Kom.).

Entschließungen deutschnationaler Frauen.

Der Landesfrauenausschuß Mittelschlesien der Deutschnationalen Volkspartei hat folgende beiden Entschließungen gefaßt:

„Der 28. Juni, ein Schicksalstag unseres Volkes! Am 28. Juni 1914 geschah der Meuchelmord in Serajewo, der den Ausbruch des Weltkrieges zur Folge hatte. Im Jahre 1919 wurde das schmachvolle Diktat von Versailles unterzeichnet und heute, wo alle Welt von der Unwahrhaftigkeit dieses Instrumentes, das Treu und Glauben mordet und an Stelle rechtlicher Vertragsmäßigkeit brutale Gewalt setzt, überzeugt ist, verlangt der rachelüsterne Feind neue Unterschriften, neue Verträge, die ihm weit größere Macht über uns geben, als im Schandvertrag von Versailles vorgesehen war, und die unsere völlige politische und wirtschaftliche Vernichtung zur Folge haben müssen. Wir deutschen Frauen erheben gegen diese Anmaßung schärfsten Protest und verlangen von unserer Regierung, daß sie eine Antwort geben möge, die deutscher, nationaler Ehre und Würde entspricht.

Wir wollen, daß das Vaterland unserer Kinder frei und geachtet mit unbefleckter Ehre im Kreis der Nationen seine ihm zukommende Stelle wieder erhält, und geloben, nicht zu ermüden im Kampf um Ehre und Recht, im Kampf gegen die Grundlage des Versailler Schanddokumentes, die Lüge an Deutschlands Schuld am Kriege. Wir erwarten auch hier von der Regierung, daß sie diesen Kampf des deutschen Volkes von Amts wegen aufnimmt und alle Forderungen des Feindes, die sich auf der Schuldlüge aufbauen, willensstark und zielbewußt ablehnt.

Zeitungsnachrichten zufolge sollen demnächst auf Grund von Verhandlungen 42 Rhein- und Ruhrgefangene, die widerrechtlich in St. Martin de Re festgehalten wurden, nach Deutschland zurückgebracht und in Gefängnisse des besetzten Gebietes untergebracht werden. Gleichzeitig sollen sechs wegen politischer Delikte in Deutschland verurteilte Franzosen begnadigt und aus den Gefängnissen entlassen werden. Wir protestieren gegen dieses zweierlei Maß. Beide, Deutsche und Franzosen, sind nicht auf Grund verbrecherischer Handlungen, sondern auf Grund politischer Delikte verurteilt worden. Was den Franzosen recht ist, dürfte doch den Deutschen billig sein. Wir verlangen von der Regierung, daß sie entschlossen kein Mittel unversucht läßt, auch den deutschen Gefangenen schleunigst zu ihrer Freiheit zu verhelfen."

Frankreich regt Begnadigungen in Deutschland an.

Berlin, 28. Juni. Aus Anlaß der zugunsten der Ruhrgefangenen und Ausgewiesenen vom französischen Ministerpräsidenten getroffenen Maßnahmen ist französischerseits angeregt worden, zur weiteren Befriedigung der besetzten Gebiete auch diejenigen Deutschen zu begnadigen, die während des Ruhrkampfes den französischen Behörden mittelbar oder unmittelbar Hilfe geleistet oder sich der Anwendung der Verordnungen der interalliierten Rheinlandkommission und den Anweisungen der Militärbehörden nicht widersetzt haben. Der Reichspräsident hat sich daraufhin entschlossen, die Begnadigung derjenigen Deutschen in Aussicht zu stellen, die sich gegen die vom Reichspräsidenten aus Anlaß des Ruhrkampfes erlassenen Verordnungen vergangen haben, soweit sie sich nicht des Hoch- oder Landesverrats schuldig gemacht haben. Soweit das Gnadenrecht den Ländern zusteht, werden entsprechende Gnadenmaßnahmen der beteiligten Ländervegierungen, besonders Bayerns und Preußens, vorbereitet.

Die neue Reichsbahn.

Berlin, 28. Juni. Die deutsche Reichsbahnverwaltung bereitet bekanntlich in Verfolg des Sachverständigen-Gutachtens zwei Gesetzentwürfe vor, einen annähernd 80 Paragraphen umfassenden allgemeinen Gesetzentwurf, der alles enthält, was das Gutachten hinsichtlich der Reichsbahn verlangt und einen die Uebernahme des Personals betreffenden Entwurf. Der erste ist bereits in zwei Lesungen mit den beiden Eisenbahnsachverständigen Sir William Acworth und dem Generalsekretär Leverve beraten worden. Es ist aber, wie wir erfahren, noch eine dritte Lesung dieses Entwurfes in Aussicht genommen, die Anfang Juli in London stattfinden soll. Um den beteiligten Spitzenorganisationen Gelegenheit zu geben, zu diesen Gesetzentwürfen Stellung zu nehmen, dürfte demnächst die Einberufung des Organisationsausschusses als der dafür in Frage kommenden Instanz erfolgen.

Das schlesische Notgeld aufgerufen.

Der Reichsminister der Finanzen hat das wertbeständige auf Gold lautende Notgeld aufgerufen, dessen Aussteller in der Provinz Schlesien ihren Sitz haben, mit Wirkung vom 15. Juli. Die Einlösungsfrist läuft bis einschließlich 15. August. Unberührt von dem Aufruf bleibt das wertbeständige Notgeld der Reichsbahn. Der Reichsminister der Finanzen hat die als Deckung für das aufgerufene Notgeld hinterlegte Goldanleihe bezw die sechsprozentigen Schatzanweisungen mit Wirkung vom 8. Juli freigegeben.

Verschiedene Mitteilungen.

Außerkurssetzung der Polenmark. Mit dem 1. Juli d. J. hört die Polenmark auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. An ihre Stelle tritt nunmehr allein der Zloty. Die Umwechselung der im Verkehr gebliebenen Marknoten erfolgt jedoch nach diesem Zeitpunkt noch bis zum 30. November d. J. bei der Zentralstaatskasse, den Finanzkassen und den Filialen der Bank polski. Nach dem 30. November werden sie bis zum 31. Mai 1925 nur durch die Zentralstaatskasse und die Filialen der Bank polski eingewechselt.

Der Weltpostkongreß. Als deutsche Delegierte bei dem am 4. Juli in Stockholm beginnenden Weltpostkongreß, dessen Dauer auf sechs Wochen zu schätzen ist, werden der Präsident der Oberpostdirektion in Cassel, Schenk, Ministerialrat im Reichspostministerium Orth und Postdirekter Franck teilnehmen. In den drei Ausschüssen des Weltpostkongresses wird je ein Engländer, Franzose und Deutscher den Vorsitz übernehmen.

Großfeuer. Freitag früh gegen 5 Uhr brach in Waldheim (Sachsen) in der großen Brückenmühle Großfeuer aus, dem die gesamten Mühlengebäude zum Opfer fielen. Zahlreiche Wehren der Umgegend waren zur Eindämmung des Brandes herbeigeeilt, jedoch konnte nur das Wohnhaus gerettet werden.

In **Ofenpest** ist in der Nacht zum 26. Juni ein zehn Sekunden währendes Erdbeben festgestellt; zwei Stöße wurden verspürt und ein unterirdisches Rollen wurde gehört. Schaden ist nicht entstanden.

Chinesische Seeräuber. Eine Bande von 33 chinesischen Seeräubern, die sich an Bord eines kleinen chinesischen Dampfers eingeschifft hatte, zwang den Kapitän des Schiffes, auf den größten Kreuzer der chinesischen Kriegsmarine, den „Haichi", zuzuhalten, der sich auf der Höhe von Tschifu befand. Sie hofften, das Kriegsschiff zu überrumpeln, da sie vermuteten, die Mannschaft befinde sich auf Urlaub. Das traf jedoch nicht zu, und die Seeräuber wurden vertrieben. Als sie landen wollten, wurden sie von der Polizei angegriffen und gefangen genommen; neun Mann, darunter der Führer der Bande, entkamen jedoch.

Die Ausgabe des „Namslauer Stadtblattes" erfolgt nunmehr täglich von nachmittags 2 Uhr ab.

Lokales.

(Nachdruck unserer Originalberichte verboten.)

?? **Namslau,** 30. Juni.

Das Gau-Sport- und Spielfest des Schlesisch-Posener Grenzgaues, welches in diesem Jahre in unserer Stadt abgehalten wurde, nahm einen programmäßigen, wunderbar schönen Verlauf. Da wir annehmen, daß unsern geschätzten Lesern an einem zusammenhängenden, vollständigen Bericht mit Preisresultaten mehr liegt, als an Teilberichten, so bringen wir diesen in einer der allernächsten Ausgaben unserer Zeitung.

= **Die Sommerferien** der Volksschulen an Orten mit höheren Lehranstalten, zu denen Namslau auch gehört, sind vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien, wie folgt festgesetzt worden. **Schulschluß:** Dienstag, 8. Juli; **Schulanfang:** Freitag, 8. August.

= **(Der Stahlhelm),** Bund der Frontsoldaten, Kreisgruppe Namslau, begeht hierselbst am 5. und 6. Juli die **Fahnenweihe** von 25 Fahnen. Die Bewohner unserer Stadt werden es gewiß nicht unterlassen, auch anläßlich dieses Festes ihrer echt deutschen Gesinnung gebührend Ausdruck zu verleihen durch Ausschmückung der Häuser und Straßen. Von dem Schmuck, der am Gauturnfest verwandt worden — z. B. Schilder, Fähnchen usw. — kann gewiß vieles auch an dem Stahlhelmfeste Verwendung finden. — Außer den Angehörigen des Stahlhelms und Wehrwolfs aus Stadt und Kreis Namslau werden auch aus anderen Orten, namentlich aus Breslau, Hunderte von Mitgliedern der genannten Organisationen sich in Namslau einfinden.

(Das Peter-Paulfest), das Namensfest der katholischen Stadtpfarrkirche, wurde auch diesmal aufs feierlichste begangen. Es fanden zwei Frühmessen — um 5 und 6 Uhr — und zwei Hauptgottesdienste statt, die sehr zahlreich besucht waren. Die beiden Festpredigten wurden von einem Franziskanerpater gehalten. Im ersten Hochamte um 8 Uhr gelangte die Petrimesse von Gruber mit Instrumentalbegleitung der Orchesterabteilung des Männer-Gesangvereins zur Aufführung, während im zweiten Hochamte — einem Levitenamte — das Lied: „Hier liegt vor deiner Majestät" von der ganzen Gemeinde gesungen wurde, was einen gewaltigen Eindruck machte. Trotzdem schon mehrere Jahre die Prozessionen aus den Parochien des Kreises nicht mehr zum Peter-Paulfeste nach hier kommen, so hatte gleichwohl das Fest zahlreiche Andächtige von auswärts herbeigeführt. — Nach den Vespern um 1/4 4 Uhr begaben sich die letzten auf den Heimweg. — Das gegenwärtige Gotteshaus wurde im Jahre 1377 zu bauen begonnen und zunächst der Teil vom Hochaltar bis zur Kanzel fertiggestellt; 50 Jahre später wurde der andere Teil aufgeführt. 1492 war der Bau und die Ausstattung der Kirche beendet, und es erfolgte noch in demselben Jahre durch Bischof Johann IV. von Breslau — genannt Roth — ihre Konsekration.

= **(Unwetter.)** Nach vorangegangener, tagelanger tropischen Hitze zog am Sonnabend nachmittag in der vierten Stunde am westlichen und südlichen Himmel dunkles Gewölk herauf, das von Minute zu Minute intensiver wurde und aus welchem bald Blitze zuckten, denen dumpfer Donner folgte. Begleitet waren die elektrischen Entladungen von einem wolkenbruchartigen Regen und einem orkanartigen Sturm. Es gingen gewaltige Wassermassen nieder, so daß Straßen und Wege im Nu in einen See verwandelt waren. Große Verwüstungen richtete in der Stadt der Sturm auf den Promenaden, in Gärten und an vielen Gebäuden an; die auf der Wilhelmstraße anläßlich des Gauturnfestes errichtete und eben fertiggestellte architektonisch schöne Ehrenpforte wurde auch ein Opfer des Sturmes. Von vielen mächtigen Bäumen wurden starke Aeste losgerissen und wahre Baumriesen entwurzelt. Im Stadtpark sind eine große Anzahl Bäume umgelegt worden. Der Schaden läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Das Unwetter hat auch in der näheren und entfernteren Umgegend gehaust und ebenfalls nicht unbedeutenden Schaden namentlich in den Gärten und auf den Feldern angerichtet.

= **(Landwirtschaftskammerwahlen.)** Unter Vorsitz des Wahlvorstehers Herrn städt. Hegemeisters Hillmann fanden am 29. Juni in der evangelischen Schule die Landwirtschaftskammerwahlen für den Stadtbezirk Namslau statt. Von 108 Wahlberechtigten beteiligten sich an der Wahl 42 Wähler. Es lagen zwei Wahlvorschläge vor, Wahlvorschlag 1: Liste Marzok, Wahlvorschlag 2: Liste Landbund. Letztgenannte Liste wurde einstimmig gewählt. Es sind demnach die Herren Rittergutsbesitzer von Loesch — Lorzendorf, Erbscholtisibesitzer Gogol — Bucheldorf, Bauergutsbesitzer Frost — Schwirz und Bauergutsbesitzer Thomas Neugebauer — Groß-Marchwitz gewählt.

(Die Elternbeiratswahl), die von der Regierung zu Breslau für alle Schulen ihres Bezirks auf Sonntag, den 29. d. Mts., festgesetzt worden war, konnte für die hiesige katholische Schule wegfallen, da nur ein Wahlvorschlag eingegangen war. Somit gilt die Wahlliste Bello — Matros als gewählt. Danach besteht der Elternbeirat der katholischen Volksschule für die nächsten zwei Jahre aus folgenden Mitgliedern: 1. Steuerinspektor Justin Bello, 2. Frau Kaufmann Anna Matros, 3. Malermeister Otto Grüger, 4. Eisenbahnschaffner Franz Gania, 5. Schneidermeister Arthur Wiezorek, 6. Frau Bäckermeister Martha Kobinia 7. Justiz-Sekretär Wilhelm Roskosch.

= **Wanderfahrt nach Zobten des Vereins heimattreuer Hennersdorfer (Kr. Namslau) in Breslau.** Begünstigt vom schönsten Wanderwetter, unternahm der Verein heimattreuer Hennersdorfer (Kr. Namslau) in Breslau mit 54 Mitgliedern, Angehörigen und Freunden des Vereins am Sonntag, den 22. Juni eine Wanderfahrt nach dem Zobten, dem alten Wahrzeichen unserer schlesischen Heimat. In Zobten angekommen, wurde unter umsichtiger Führung des Vorsitzenden, Landsmann Warzok, das reizend gelegene Bergstädtchen besichtigt und bei Lautenklang auf waldreichen Wegen zunächst der Kreuzberg mit dem Bismarkturm, welcher wie ein trutziger Recke über deutsche Lande wacht, bestiegen. Nach kurzer Rast führte der Weg, vorbei an den sagenhaften Steinbildern des Zobtenberges — Bär und Jungfrau — nach dem Bergkegel. Leider verhüllte Vater Zobten im letzten Teil des Weges sein Haupt und in dichtem Nebel kamen die Wanderer auf dem Koppenplan an. Nach einer in der neuen Koppenbaude abgehaltenen Mittagsrast entwickelte sich ein lustiges Treiben auf dem grünen Rasen des Koppenplanes. Alt und Jung vergnügten sich bei Spiel und Tanz und allzu rasch ertönte das Zeichen zum Aufbruch. Der Abstieg erfolgte über den großen und kleinen Riesner, ein Weg, welcher den wenigsten bekannt, aber infolge seiner imposanten Naturschönheiten dem Hochgebirge nichts nachgibt, jederman zu empfehlen ist und allen Teilnehmern des Ausfluges in dauernder Erinnerung bleiben wird. Trotz der Beschwerden des Weges behielten Humor und Frohsinn die Oberhand und angespornt durch die Aussicht auf einen guten Tropfen Gorkauer Bieres hielten alle wacker durch. Um 6 Uhr wurde nach genußreicher Wanderung, wobei an demselben idyllisch gelegenen Gorkauer Schloß und durch entzückende Parkanlagen das Ziel des Ausfluges, die Gorkauer Schloßbrauerei erreicht. Nach längerem Aufenthalt im schattigen Garten und nachdem die müden Beine noch ein Tänzchen gewagt, erfolgte der Abmarsch nach Bahnhof Ströbel und Rückfahrt nach Breslau. Der Ausflug war restlos gelungen, sodaß jeder der Teilnehmer auf seine Rechnung gekommen ist und denselben in dauerndem Gedenken behalten wird.

Produktenmarktbericht.

Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 28. Juni 1924 gezahlten Preisen in Goldmark (1 Goldmark = 10/42 Dollar) ab schlesischer Verladestation. Tendenz: Getreide: Fest. — Futtermittel: Leicht befestigt. — Mehl: Fester.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):

Getreide:	28.	27.	Oelsaaten:	28.	27.
Weizen	13,50	13,50	Raps, Winter	—	22
Roggen	12,10	11,80	Leinsamen	—	25
Hafer	11,60	11,30	Senfsamen	—	36
Braugerste ...	13,50	13,50	Hanfsaat	—	—
Mittelgerste ..	12,50	12,50	Mohn, blau ..	—	56
Futtergerste ..	10,00	10,00			

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung.

Fahnenweihe von 25 Fahnen

des

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, der Kreisgruppe Namslau

am 5. und 6. Juli 1924.

Deutsche Frauen und Männer der Stadt und des Kreises Namslau! Beweist Euer Deutschbewußtsein durch die Tat! Schmückt die Straßen zum Empfang der Gäste und erscheint in Massen!

Nach Gottes Ratschluss verschied am 28. d. Mts. meine treue Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Gutsauszüglerin

Frau Susanna Koschig

geb. **Pokowietz**

im 69. Lebensjahr. Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen schmerzerfüllt an

Strehlitz, den 28. Juni 1924

Johann Koschig.

Beerdigung: Dienstag, den 1. Juli, nachm. 3 Uhr.

Nicht

1 Paket Seifenpulver

sondern

1 Paket Dixin

müssen Sie verlangen-dann haben Sie die Sicherheit einwirklich hochwertiges Erzeugnis zu erhalten! **Dixin** ist ein preiswertes Seifenpulver von ausgezeichneter Waschwirkung und für jeden Waschzweck geeignet

---

Prima O.-S. Steinkohlen
„ Niederschles Schmiedekohlen
„ Braunkohlenbriketts (Ilse)
„ Koks
Brennholz

offeriert waggonweise und ab Lager zu billigsten Tagespreisen

Gustav Fuhrig

Kohlengeschäft.

Zum sofortigen Antritt ein ehrliches

fleißiges Mädchen

gesucht.

Bahnhofswirtschaft Carlsruhe.

Eine gut erhaltene

Matratze nebst Bettstelle

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Fräulein

welches Radfahren kann, vom 15. Juli gesucht. Off. unter B. 100 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 jüngeren

Schmiede-gesellen

stellt sofort ein

Schmiedemeister Meister

Eckersdorf.

D. K. W. Motorrad

durchrepariert

spottbillig zu verkaufen.

Weitas & Sichla

Auto-Reparaturwerkstatt

Kasernenstraße am Bahnübergang.

RINO-SALBE

bewährt u. empfohlen bei

FLECHTEN
HAUTAUSSCHLÄGEN
KRAMPFADERGESCHW.
FROSTSCHÄDEN / ALT. WUNDEN

RICH. SCHUBERT & Co. G. m. b. H. WEINBÖHLA-DRESDEN

Zu haben in den Apotheken

Löwen-Apotheke

Namslau, Klosterstr. 28.

Adler-Apotheke, Namslau.

Lohnbeutel

mit Aufdruck in jeder Ausführung fertigt an

Namslauer-Druckerei-Gesellschaft.

„Stahlhelm"

Wehrwolf Scharnhorst

Ortsgruppe Namslau.

Dienstag, den 1. Juli 1924, abds. 8¹⁵ Uhr bei Schwuntek

Pflicht-Versammlung.

Unbedingtes, pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Der Führer.

Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Namslau.

Die Müllabfuhr beginnt Dienstag, den 1. Juli. Sollten Hausbesitzer durch Unzuverlässigkeit des Boten die Liste nicht erhalten haben, werden diese gebeten, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Hermann Aust sen.
Vorsitzender.

1922er Westhofener Weißwein 1/1 Fl. excl. Steuer 1.10
„ Obermoseler „ 1/1 „ „ „ 1.50
vorzüglicher milder Tafel- und Bowlewein.

Rotwein, Oester. Süßwein, Ungarweine.

Gebirgsbimbeersirup

mit garantiert 65 % Raffinade

empfiehlt sehr preiswert

P. Konetzny, Namslau

Schützenstr. 1

Ed. Seiler, G. m. b. H.

Pianofortefabrik (Liegnitz 1849)

Vertreter: Stadtkapellmstr. Grimm—Kreuzburg.

Bühnenvolksbund

Montag, den 30. Juni 1924, abends 8½ Uhr in Grimm's Hotel

Werbe-Abend

zur Gründung einer Theatergemeinde des **B. V. B.** in Namslau

verbunden mit **musikalischen Darbietungen des Männer-Gesangvereins Namslau** und der **Quartettvereinigung** (Herren Birkhahn, Bochnig, Höhn, Reinhold): **Quartett** v. Haydn.

Eintritt frei!

Jeden Posten

Lumpen

kauft

Walter Kahl

Namslau, Klosterstraße 23 (zur Friedenseiche). Tel. 90.

Kinderwagen u. Sportwagen

empfiehlt in großer Auswahl

S. Schwerin

Ring 17.

Arbeiterinnen

für Flachsschwinge **gesucht.** Stundenlohnsatz 21¼ Pfg. Akkordverdienstmöglichkeit je nach Leistung bis 40% mehr. Kantinenwohnung vorhanden. Meldungen unter **B. L. 5207** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**

Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Zu haben **Germania-Drogerie Oscar Tietze.**

Grosser

Sommer-Ausverkauf!

6 extra billige Tage.

Von **Montag, den 30. Juni** bis **Sonnabend, den 5. Juli**

verkaufe ich, um mein grosses Lager zu räumen ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Einige Beispiele:

Waschstoffe

Baumwollmousselin	jetzt Mtr. Mk.	0.75
Zephir für Sporthemden und Blusen	„ „ „	0.65
Schweizer Voll-Voile 100 cm breit	„ „ „	1.95
Voll-Voile bedruckt, 100 cm breit, neueste Muster	„ „ „	2.75
Woll-Mousselin bestes Fabrikat	„ „ „	2.50
Voll-Frotté gute Qualität, 105 cm breit	„ „ „	2.75
Dirndelstoffe	„ „ „	0.85
Tennisflanelle	„ „ „	1.00
Kleidernessel	„ „ „	0.90
Waschkrepe 75 cm breit	„ „ „	1.10
Crepe Marokain 100 cm breit	„ „ „	2.10

Baumwollwaren

Handtuchstoff gute Ware	jetzt Mtr. Mk.	0.45
Oxford für Hemden	„ „ „	0.58
Hemdentuch kräftige Ware	„ „ „	0.60
Nessel ungebleicht, süddeutsche Ware	„ „ „	0.65
Militär-Nessel 75 cm breit	„ „ „	0.65
Züchen 80 cm breit, waschecht	„ „ „	0.90
Linon 80 cm breit, gute Qualität	„ „ „	0.85
Linon 130 cm breit, gute Qualität	„ „ „	1.75
Inlett 80 cm breit	„ „ „	1.35
Regatta für Schlosserhemden	„ „ „	0.95
Wischtücher rot/weiss, blau/weiss		0.45

Kleiderstoffe

Cheviot 90 cm breit in verschiedenen Farben	jetzt Mtr. Mk.	1.65
Cheviot 130 cm breit reine Wolle	„ „ „	3.25
Noppenstoffe 130 cm breit für Mäntel und Kostüme	„ „ „	2.50
Popeline reine Wolle	„ „ „	3.95
Halbwollene Schotten 90 cm breit	„ „ „	1.75
Reinwollene Streifen u. Karos 105 cm breit	„ „ „	3.75
Gabardin reine Wolle, 130 cm breit	„ „ „	7.50
Kleiderstoffe schwarz, weiss, kariert, 85 cm breit	„ „ „	1.05

Damen-Wäsche

Damen-Hemd mit Boge	jetzt Mk.	1.25
Damen-Hemd mit Stickerei	„ „	2.00
Damen-Nachthemd	„ „	4.50
Damen-Nachtjacke mit Stickerei	„ „	3.50
Untertaille mit guter Stickerei	„ „	0.85
Prinzess-Rock gute Qualität	„ „	4.50

Besonders preiswert: einzelne Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Hemdhosen, Untertaillen und Röcke.

Auf sämtliche Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion, Kleider, Blusen, Röcke u. Strickwaren

gewähre ich einen **Kassenrabatt bis 30 Prozent!**

Mit diesem Angebot ist dem kaufenden Publikum etwas Außerordentliches geboten. Gute und reelle Waren sind zu fast Friedenspreisen zu erstehen.

Carl Spallek, Namslau

Schützenstraße 2/3.